

pro dogbo

Stärken. Bilden. Begleiten.

aus dem Inhalt:

- Anschubfinanzierung zeigt erste positive Ergebnisse
- „Zukunftswerkstatt“
- Tief eintauchen in die afrikanische Kultur
- Infos aus der Projektarbeit in Dogbo



Liebe Leserinnen und Leser von pro dogbo aktuell!

Ein Bericht in der Neuen Züricher Zeitung¹ behandelte vor Wochen die Folgen der europäischen Eroberungen für die Entwicklung Afrikas. Das Fazit: In dem Moment, als sich in Afrika staatliche Strukturen entwickelten, kamen die europäischen Kolonisatoren und verschleppten 18 Millionen Afrikaner. Für das bevölkerungsarme Afrika war das ein Verlust, von dem es sich nicht mehr erholte. Während Europa sich auf Kosten des afrikanischen Kontinents weiterentwickelte. Nun wendet sich das Blatt: Bis 2050 werden 40 Prozent der unter 21-Jährigen weltweit in Afrika leben – fast die Hälfte der globalen Jugend. Prognosen der UNO gehen davon aus, dass es Ende des Jahrhunderts drei bis fünf Milliarden Afrikaner geben wird. „Der Rest der Welt wird sich mit Afrika als Wirtschaftsraum befassen müssen, nicht als Rohstofflieferant, sondern auf Augenhöhe.“, so der NZZ-Bericht. Da war es wieder: das Wort „Augenhöhe“. Die Arbeit auf Augenhöhe entspricht seit 20 Jahren der Philosophie von pro dogbo. Man will kein Mitleid, sondern Respekt. Die Zahlen sind eindeutig: Bildungsförderung in Afrika ist aktueller denn je. Und es braucht eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa, denn eine Zukunft gibt es nur gemeinsam. In Dogbo ist dies heute im Kleinen bereits Realität.

Pro dogbo e.V. wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Klaus van Briel

¹ Siehe : «Wieso ignorieren wir Afrika, wenn wir über die Geburt des Westens nachdenken?»; Interview von Samuel Misteli mit dem Journalisten Howard W. French, NZZ, 4. April 2023



Förderung von Eigeninitiative über Start-up-Fonds „ProSIA“

Anschubfinanzierung zeigt erste positive Ergebnisse

Dogbo. Die Bildungsförderung von pro dogbo hat zum vorrangigen Ziel, den Jugendlichen das notwendige Rüstzeug mitzugeben, um mehr Aussichten und Möglichkeiten zu erhalten, den eigenen Unterhalt bestreiten zu können. Pro dogbo gibt den jungen Menschen Bildungs- und Ausbildungsangebote, über die sie berufliche Kenntnisse und fachliche Fähigkeiten erhalten.

Der Übergang ins aktive Berufsleben ist dann oft von Enttäuschungen geprägt. In einem Land wie Benin, wo das Durchschnittsalter im Jahr 2022 rund 17,5 Jahre betrug (zum Vergleich: in Deutschland 44,7 Jahre), haben es junge Menschen sehr schwer. Offiziellen Statistiken zufolge sind etwa 72 % der erwerbstätigen Bevölkerung von Arbeitslosigkeit betroffen. Insbesondere Jugendliche. In diesem Kontext sind Jugendliche ohne Schulabschluss zusätzlich benachteiligt und auf eine Beschäftigungsförderung angewiesen.

Daher wurde von pro dogbo zusammen mit privaten Spendern der sogenannte „Start-up“-Fonds ProSIA ins Leben gerufen. *ProSIA steht für Programme de Soutien aux Initiatives Autonomes des Jeunes* und bedeutet so viel wie „Unterstützungsprogramm für Selbstständigkeitsinitiativen von Jugendlichen“.

Hier sollte es nicht allein um finanzielle Anschubfinanzierungen gehen, sondern auch um die Vermittlung von Fähigkeiten, die für die Selbstständigkeit unerlässlich sind. Hierzu wurden in einem ersten Schritt 20 KandidatInnen, die sich mit einer Projektidee beworben hatten, von einem professionellen Trainer in einem Kurs zusammengefasst, um gemeinsam die Schritte von der Idee bis zur Planung inklusive „Business-Plan“ zu entwickeln.

Die wichtigsten Fragen rund um die Selbstständigkeit wurden behandelt: Was sind die Chancen, was die Risiken? Bringe ich die persönlichen Voraussetzungen für die Existenzgründung mit? Welche Fehler sollte ich vermeiden? Dem ein oder anderen Teilnehmer wurden so auch Illusionen genommen. Am Ende hatte aber jeder eine Projektidee entwickelt, die dann im zweiten Schritt, einer Jury vorgestellt wurde. Sie wählte die zehn erfolgversprechendsten Ideen für eine Anschubfinanzierung aus.

Im Folgenden werden einige geförderte Beispiele vorgestellt:



1. Alphonse SEHOUE: Schweine- und Geflügelzucht

Mit der erhaltenen Finanzierung konnte er einen Hühnerstall mit einer Grundfläche von 25 m² bauen und zwei Gruppen von Hühnern kaufen. Die Finanzierung sicherte das Futter und

Tierarzneimittel bis zum Verkauf der Hühner ab. Gleiches gilt auch für die sieben Schweine, für die er ein Gehege bauen konnte. Es blieb noch ein Betrag für die Pflanzenproduktion übrig. Zurzeit ist Alphonse in der Umsetzungsphase.



2. Armand M. HOUENOU: Bauunternehmer

Er konnte sein bislang informell betriebenes Bauunternehmen nun dank der Finanzierung offiziell eintragen lassen. Damit ist er nun in der Lage, auch staatliche Aufträge annehmen zu können. Zusätzlich kaufte er Betonfassungen, Gerät und Werkzeug. Dieses Material hatte er sich zuvor ausleihen müssen, was seine Kosten in die Höhe trieb und den Gewinn schmälerte. Mittlerweile hat Armand Houenou zwei feste Arbeitsplätze für Jugendliche aus Dogbo schaffen können, die mit ihm arbeiten.



3. Comlan AGBLO: Waren- und Personentransport

Mit der erhaltenen ProSIA-Finanzierung kaufte er ein Transportmotorrad und Schutzkleidung und erledigte die notwendigen Formalitäten für den Straßentransport von Waren und Personen. Von den Fördermitteln mietete er einen kleinen Raum in Cotonou an, indem er sein Motorrad abstellen kann. Hierhin kommen auch seine Kunden, die seine Dienstleistung dann in Anspruch nehmen. In Benin ist der öffentliche Nahverkehr kaum existent, so dass viele Menschen dort auf private Transportmittel zurückgreifen. Comlan Agblo hat dies erkannt und macht mittlerweile rund 250 € Umsatz im Monat, was für beninische Verhältnisse ein gutes Einkommen ist.



Die Gruppe der ersten Geförderten im Rahmen des ProSIA-Projektes



Private Spenden machen es möglich:

Solaranlagen für Unterkünfte der Mädchen und Jungen in Dogbo

Dogbo. Es ist fertig – etwas später als geplant, aber nun steht es da: das neue Mädchenhaus von pro dogbo. Auflagen des Sozialministeriums machten es notwendig, dass das Gebäude nicht auf dem gleichen Projektgelände gebaut wird, wo bereits die Jungen untergebracht sind. Eine räumliche Distanz wurde zur Auflage gemacht. Zum Glück befindet sich in Sichtweite zum Projekt noch ein ungenutztes Grundstück, das bereits Eigentum von pro dogbo ist, auf dem genug Platz für den Neubau war. So starteten also im vergangenen Jahr die Bauarbeiten auf dem 350 m² großen Bereich dieses Grundstücks.

Der Plan sah vier Schlafräume, einen Aufenthaltsraum, eine Küche, zwei WC/Duschen sowie eine Terrasse vor. Doch aufgrund neuer Auflagen des Sozialministeriums musste der Plan noch einmal überarbeitet werden: Bei der Unterbringung von Jugendlichen unter 18 Jahre muss eine Betreuungsperson rund um die Uhr anwesend sein. Diese Regelung, die in Deutschland Standard ist, gilt nun auch in Benin und wird für beide Projekthäuser, der Jungen und der Mädchen, angewendet. Ein zusätzlicher Raum für die Betreuungsperson wurde am Eingang des Mädchenhauses hinzugefügt.

Das Mädchenhaus wurde möglich durch Spenden der Firmen *petsway* und *meradog* sowie des TV-Stars der Sendung „Let's dance“, Motsi Mabuse. Der Rotary Club Kevelaar finanziert die Installation einer Solaranlage für das neue Haus und macht es so unabhängig vom lokalen Stromnetz.

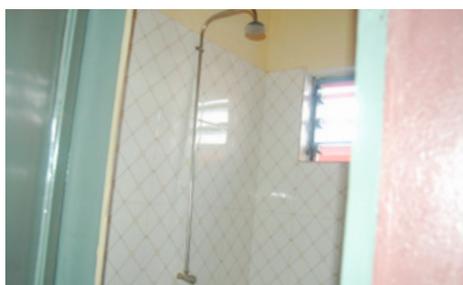
Doch auch das „Jungenhaus“ und weitere Teile des Projektes können nun auch bald über eine Solaranlage ver-



Private Spenden machen es möglich: das neue Mädchenhaus ist bezugsfertig! Es steht unweit des Projektes auf einer Anhöhe oberhalb von Dogbo.

sorgt werden. Hier übernimmt Anton Zylstra die Kosten der Installation, die dann neben den acht Schlafräumen der Jungenunterkunft auch eine Küche, einen Lernraum und einen Aufenthaltsraum mit Strom versorgen wird. Die Kapazität der Anlage reicht zudem für den Anschluss der Bibliothek, des Internetcafés und Teilen der Projektverwaltung aus. Zylstra hatte bereits vor 15 Jahren den Bau des Ausbildungszentrums von pro dogbo unterstützt.

Diese großzügigen privaten Spenden versetzten pro dogbo in die Lage, die Unterbringungssituation der Mädchen grundlegend zu verbessern und die Jungenunterkunft sowie große Projektteile mit Solarstrom zu versorgen. Pro dogbo und ESI sagen „Herzlichen Dank!“





Drei Beispiele der Förderung der Landwirtschaft von Pro dogbo-ESI

(1) „Ausbildung von Ausbildern“ für Benin findet in Dogbo statt

In der vorangegangenen Ausgabe haben wir über die Ausbildung von Ausbildern in Dogbo berichtet. Mittlerweile wurden so weitere 17 Traktoristen, 13 Landmaschinenmechaniker und 14 Landmaschinenbauer, insgesamt 44 Lernende, im Ausbildungszentrum von pro dogbo-ESI mit dem Ziel ausgebildet, ihr neues Wissen später an die Auszubildenden in Dogbo weiterzugeben und Dienstleistungen auf kleinen landwirtschaftlichen Betrieben anbieten zu können.



Die Teilnehmer kamen aus drei Regionen im Süden Benins. Pro dogbo-ESI führt diese Fortbildungen in Kooperation mit der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) in Benin durch. Die Ausbildung wurde von pädagogischen Beratern, Schulleitern und Universitätsprofessoren durchgeführt und vom technischen Berater für landwirtschaftliche Mechanisierung der GIZ, Julius Vodounnou und dem nationalen Experten, Guy Omer Hountodji, begleitet.

Die Teilnehmer wurden in drei unterschiedlichen Themen fortgebildet: Landmaschinenmechanik, Herstellung von Geräten und Werkzeugen und dem Fahren von Landmaschinen. Die theoretischen Inhalte wurden zuvor in Benin im Rahmen eines Workshops unter der Leitung von pro dogbo-ESI und der GIZ von führenden Vertretern der technischen Bildung aus Benin und Äthiopien erarbeitet.

Die Teilnehmer wurden in drei unterschiedlichen Themen fortgebildet: Landmaschinenmechanik, Herstellung von Geräten und Werkzeugen und dem Fahren von Landmaschinen. Die theoretischen Inhalte wurden zuvor in Benin im Rahmen eines Workshops unter der Leitung von pro dogbo-ESI und der GIZ von führenden Vertretern der technischen Bildung aus Benin und Äthiopien erarbeitet.

(2) Unternehmertum in der Landwirtschaft: „Business Training & Coaching Loop“

Hundert junge Frauen und Männer nahmen im Februar 2023 an einer Ausbildung in landwirtschaftlichem Unternehmertum in Dogbo teil, die von dem GIZ-Projekt ProCI-VA finanziert wurde. Die Teilnehmer/innen stammen aus den drei südlichen Regionen Benins, dem Departement Mono, Couffo und Zou. Die angehenden Unternehmer/innen verfügten am Ende des Seminars über die notwendigen Instrumente, um ihre eigenen landwirtschaftlichen Betriebe zu gründen und zu führen. Persönliche Coaching-Sitzungen sind vorgesehen, um die unternehmerische Karriere der Teilnehmer individuell zu begleiten.



Es werden auch Kontakte zu privaten Finanzierungsinstitutionen hergestellt, damit die besten Projektideen finanziert und gefördert werden können. Jules Tohountodé, Projektleiter von pro dogbo-ESI, möchte so Eigeninitiative in Benin stärken: „Es ist notwendig, unternehmerische Spitzenleistungen zu kultivieren, um Unentschlossene dazu zu bewegen, ihr Schicksal auch selbst in die Hand zu nehmen. Denn nur wenn man erfolgreich ist, kann man auch andere beeinflussen“.

Benin ist ein Land mit hohem landwirtschaftlichem Potenzial, von dem ein Großteil noch nicht ausgeschöpft ist. Die Landwirtschaft ist in vielen Bereichen noch ineffizient und besteht aus mühevoller Handarbeit. Die Mechanisierung steht in Benin noch am Anfang.

Bis zum Jahr 2024 sollen Jungunternehmer in über sechzig Kommunen mittels dieses praxisorientierten Ansatzes erreicht werden. Bisher haben etwa 3000 Unternehmer/innen (57% Frauen und 36% junge Menschen) ihr Coaching in Benin abgeschlossen und die Dienste von 60 qualifizierten Beratern in Anspruch genommen. Es hat sich gezeigt, dass über diese Förderung der durchschnittliche Umsatz um über 110% gestiegen ist.

(3) Umweltschutz und kostengünstiger Kochen: die „NANSU“-Herde *made in Dogbo*

Die einfachen sogenannten „Nansu“-Herde gibt es in Benin schon seit einigen Jahren. Es handelt sich um transportable Metallherde mit einer besonderen, wärmespeichernden inneren Lehmschicht. Das erhöht die Haltbarkeit des kleinen Ofens und erleichtert seine Tragbarkeit. Diese Öfen sind im Gebrauch wirtschaftlicher und umweltfreundlicher als normale Feuerstellen und werden vor allem von dörflichen Haushalten genutzt, die über keine Strom- oder Gasversorgung verfügen.



In Kooperation mit der GIZ-Benin hat pro dogbo-ESI in der eigenen Metallwerkstatt diese verbesserten Herde produziert und fördert nun die Vermarktung dieser kleinen, kostengünstigen Nansu-Öfen (*Nansu = Ehemann der Königin; Fonbè-Sprache*). Die Feuerstelle entwickelt keinen Rauch, die Asche wird beim Kochen nicht verstreut und die Kohle wird effizienter zur Zubereitung und zum Kochen genutzt.

Ineffiziente und schlecht gesicherte Kochherde führen zu mehr Waldverlust durch zu hohen Holzverbrauch und stellen ein Gesundheitsrisiko für die Benutzer dar. Die Verbesserung der Energieeffizienz von Kochherden verringert dagegen den Biomasseverbrauch. Der „Nansu“-Kocher überzeugte in einer Studie mit einer Gesamtenergieeffizienz von 27,44 % und einer Leistung von 0,9 kW.

Neben dem Projekt in Dogbo steht die Amazonenstatue in Cotonou auf dem Reiseprogramm, ebenso ein Besuch des Pfahldorfes Ganvie in der Lagune bei Calavi. Die Studierenden von Weitblick waren bei ihrem Besuch im März bereits dort.



Zum ersten Mal nach Corona: Eine Reise nach Benin

Tief eintauchen in die afrikanische Kultur

Dogbo. Die Corona-Pandemie hat lange Zeit Fernreisen fast unmöglich gemacht. Daher kamen in den vergangenen drei Jahren kaum noch Besucher/innen nach Benin. Das ist nun, nach dem Ende der Pandemie, zum Glück vorbei. Daher organisiert pro dogbo in diesem Jahr erstmalig eine zehntägige Reise nach Benin, die sich explizit an Teilnehmende richtet, die das westafrikanische Land und seine Bewohner nicht über eine kommerzielle Pauschalreise kennenlernen möchten.

Benin ist mit seinen 13 Millionen Einwohnern etwa eineinhalbmal so groß wie die Schweiz und liegt zwischen Togo (links) und Nigeria (rechts) an der westafrikanischen Atlantikküste, knapp oberhalb des Äquators. Das Land befindet sich in derselben Zeitzone wie Deutschland. Einen Zeitunterschied gibt es daher nur während der Sommerzeit in Europa.



Die Menschen in Benin sind für ihre Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber ausländischen Besucher/innen bekannt. Auch die Sicherheitslage ist in Benin weiterhin stabil, während die Länder im Norden Benins leider zunehmend einem islamistischen Einfluss ausgesetzt sind.

Ende Oktober, am 27.10., geht es ab Düsseldorf nach Cotonou in Benin, wo man am Abend des gleichen Tages ankommen wird und von Projektmitarbeitern am Flughafen empfangen wird. In der Hafenstadt Cotonou, mit 1,2 Millionen Einwohnern die größte Stadt Benins, wird man übernachten und am nächsten Tag erst einmal die Stadt anschauen, bevor es dann am darauffolgenden Tag ins etwa 130 Kilometer entfernte Dogbo, dem Projektstandort, geht.

Die Fahrt erfolgt im Kleinbus, den der erfahrene Fahrer Charles steuert. Prosper, der als Jugendlicher vom Projekt gefördert wurde, wird als Dolmetscher seine Deutschkenntnisse einsetzen. Benin ist französischsprachig und Englisch ist als Fremdsprache nur wenig verbreitet.

In Dogbo, dem Standort des Ausbildungszentrums, werden die zehn Teilnehmenden für die nächsten Tage in Gästezimmern auf dem Gelände des Projektes untergebracht werden. Die Nähe zum Projekt ermöglicht einen Einblick in den Alltag vor Ort und einen unkomplizierten Kontakt zu den Mitarbeitenden und Auszubildenden der dort vorhandenen Werkstätten.

Die Besucher/innen werden in dieser Zeit die Arbeit im Ausbildungszentrum in Dogbo kennenlernen, die verschiedenen Werkstätten besichtigen und Gelegenheit haben, sich mit den Mitarbeiter/innen und den dort ausgebildeten Jugendlichen auszutauschen. Besuche in den umliegenden Dörfern ermöglichen es den Gästen aus Deutschland, tief in die afrikanische Kultur einzutauchen, wie es „normalen“ Touristen eigentlich nicht möglich ist. Geplant ist u.a. der Besuch der historischen Orte Ouidah und Abomey, die während der Zeit des Sklavenhandels eine zentrale Rolle innehatten. Dort spielt auch der international bekannte Film „Women King“, der von der Amazonenarmee des Königs von Dahomey handelt, die sich gegen die Kolonialherren zur Wehr setzte. Aber auch erholsame Strandbesuche an der wunderschönen Atlantikküste Benins sind Bestandteil des Programms.

Die Rückreise wird dann nach sicherlich unvergesslichen Eindrücken am Sonntag, 5. November, von Cotonou aus erfolgen, wo man am nächsten Morgen in Düsseldorf landen wird. Bei Interesse ist eine Wiederholung der Reise möglich.

Infos aus der Projektarbeit in Dogbo

„Egododo“-Konzert 2023

Im Jahr 2020 hatte es zuletzt stattgefunden, dann kam Corona. Seit 2008 organisiert pro dogbo zu Jahresbeginn, am 2. Januar, ein Konzert in Dogbo. Was als einmalige Veranstaltung gedacht war, entwickelte sich zu einem jährlich stattfindenden Festival. Das Konzert wurde nun nach zweijähriger Zwangspause wieder veranstaltet und zog erneut viele tausend Besucher/innen an. „Egododo“ (Adja: Wiedersehen) heißt das Konzert, bei dem sich lokale Tanz- und Musikgruppen präsentieren. Nächster Termin: 2. Januar 2024.



Neue Mitarbeiter

Aboudou-Gafarou DJIMA ist der Nachfolger von Martin Dhossou, der seit Dezember 2017 in der Projektleitung von pro dogbo-ESI arbeitete. Als „Chef programmes“ assistierte er dem Projektleiter vor Ort, bevor er mit seiner Familie letztes Jahr nach Kanada auswanderte. Im Dezember 2022 hat daher Herr DJIMA (37) diese Stelle übernommen.



Ebenfalls im Dezember 2022 übernahm Koffi BESSAN die Stelle des Chef Buchhalters im Projekt in Dogbo. Hier war sein Vorgänger Edmond KODJO, der über zehn Jahre lang für die finanzielle Abwicklung der Projekte zuständig war. Herr KODJO wechselte in die kommunale Verwaltung der Kommune Sakété im Südosten Benins. Koffi BESSAN ist 39 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Schuleinweihung

Es ist fast Routine geworden. Aber jede neue Schuleinweihung ist weiterhin ein Meilenstein für die Entwicklung des Dorfes, in dem sie stattfindet. Im März dieses Jahres wurde nun in dem Stadtteil Kpodavé in Dogbo ein dreiklassiges Schulgebäude inklusive Einrichtung und vier Latrinen fertiggestellt und von den Studierenden der Initiative Weitblick Münster, die den Bau finanziert hat, feierlich der Kommune übergeben.



Grundsteinlegung

Am gleichen Tag der Schuleinweihung legten die Studierenden aus Münster in dem bei Dogbo gelegenen Dorf Madjre den Grundstein für einen Neubau im Collège des Dorfes. Dort wird nun ein Schulgebäude mit drei Klassen, Büro inklusive aller Schulmöbel errichtet. Die Schulbänke werden, wie bisher, von den Auszubildenden der Metallwerkstatt von pro dogbo-ESI hergestellt. Die Fertigstellung ist noch für dieses Jahr geplant.

Spenden machen Operationen möglich

Private Spenden machen es möglich: Zurzeit werden drei Kinder, die mit Gehbehinderungen geboren wurden, in einer speziellen Klinik bei Dogbo behandelt. Neben dem 10-jährigen Schüler Paul Montcho, dessen Operation bereits erfolgte, ist die Behandlung der Zwillinge Guy und Guillaume Sokodé (4) noch im Gange. Bald werden auch sie ihre ersten Schritte gehen können.



Der Präfekt des Departements Couffo bei der Einweihung der neuen Schule



Gruppenfoto mit den Weitblick-Studierenden in Kpodavé

So können Sie helfen:

Es braucht nicht viel, um die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in Benin zu gestalten. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, unsere Arbeit weiterhin erfolgreich durchzuführen. Spenden können auf eines unserer Spendenkonten überwiesen werden. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung!

Schon mit 50 Euro ermöglichen Sie einem Kind den Schulbesuch für ein Jahr. Wenn Sie unsere Projektarbeit über einen längeren Zeitraum unterstützen möchten, richten Sie bei Ihrer Bank am besten einen Dauerauftrag zugunsten von pro dogbo e.V. ein. Sie werden von uns regelmäßig über die Arbeit vor Ort informiert. Oder Sie veranstalten ein Fest oder eine Aktion zugunsten von pro dogbo, z.B. einen Geburtstag, eine Betriebsfeier, einen Sponsorenlauf. Testamentarische Verfügungen oder Kondolenzspenden machen die Hilfe über unser Leben hinaus möglich. Bei Fragen hierzu helfen wir Ihnen gerne.

Gerne senden wir Ihnen Informationen rund um die Projektarbeit zu. Wenden Sie sich dazu einfach an unsere Geschäftsstelle in Kleve.

Kontakt: Geschäftsstelle pro dogbo e.V.,
Pfarrhaus Kellen
Willibrordstraße 21, 47533 Kleve
Telefon: 0173 8053 477
Mail: geschaeftsstelle@pro-dogbo.de
Internet: www.pro-dogbo.de
pro dogbo ist auch bei Facebook,
Signal und WhatsApp



Sparkasse Rhein-Maas

IBAN: DE 59 3245 0000 0005 2612 50
SWIFT-BIC: WELADE D1KLE



Volksbank an der Niers

IBAN: DE 70 3206 1384 4605 1160 14
SWIFT-BIC: GENODED1GDL

Die Mildtätigkeit von pro dogbo e.V. ist vom Finanzamt Kleve anerkannt. Für Ihre Spendenbescheinigung bitte Adresse im Verwendungszweck angeben. Online-Spende unter www.pro-dogbo.de möglich. Danke!

Stärken. Bilden. Begleiten.



Sie möchten unseren Infobrief künftig nicht mehr erhalten? Informieren Sie bitte unsere Geschäftsstelle. Die Kontaktdaten finden Sie unten auf dieser Seite.

pro dogbo e.V. – Das Netzwerk

pro dogbo Geschäftsstelle & pro dogbo Niederrhein
Pfarrhaus Kellen
Willibrordstraße 21 · 47533 Kleve
Telefon: 0173-8053477
geschaeftsstelle@pro-dogbo.de

pro dogbo im Internet:
www.pro-dogbo.de

pro dogbo Münsterland
Elisabeth Steegmann und
Hermann Depenbrock, Coesfeld,
steegmann-de@t-online.de

pro dogbo Sauerland
Wolfgang und Resi Kraft, Alme
kraft-alme@t-online.de

pro dogbo ist bei facebook & auf Instagram

Der Vorstand

Klaus van Briel
Daniel Giebels
Josef Joeken

Impressum

Herausgeber: pro dogbo e.V.

Redaktion: Klaus van Briel
klaus.van.briel@gmx.de

Fotos: ESI, pro dogbo, privat

Druck: Reintjes Printmedien,
Hammscher Weg 74, 47533 Kleve